



Rural Evaluation NEWS

DER NEWSLETTER DES EUROPÄISCHEN EVALUIERUNGS-HELPDESK FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

DATENVERWALTUNG IM RAHMEN DER EVIDENZ- BASIERTEN BEWERTUNG VON ENTWICKLUNGSPROGRAMMEN FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Die Halbzeitbewertung der LE-Programme 2007-2013 hat verdeutlicht, dass mangelnde Datenverfügbarkeit und -qualität zu den größten Hindernissen bei der Erstellung aussagekräftiger Bewertungsergebnisse zählen. Aus diesem Grund wird in den gesetzlichen Vorgaben für den Programmplanungszeitraum 2014-2020 darauf hingewiesen, dass Mitgliedstaaten und Programmverantwortliche systematischere Ansätze verwenden sollten, um die Erhebung und Bereitstellung bewertungsrelevanter Daten für Evaluatoren zu verbessern¹. Die Schwierigkeiten legen nahe, dass die Mitgliedstaaten und Programmverantwortlichen umfassende Strategien zur Datenverwaltung entwickeln.

Bei der Konzeption einer evidenzbasierten Bewertung von LE-Programmen ist es deshalb wichtig, nicht mit den technischen Fragen zu beginnen, sondern zuerst die übergeordnete Zielsetzung der Datenverwaltung in Bezug auf die Bewertung zu definieren. Dabei sollte das Ziel der Datenverwaltung für eine evidenzbasierte Bewertung darin bestehen, den Fortschritt, die Leistung, die Ergebnisse, die Wirkung, die Relevanz, die Effektivität und die Effizienz der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums nachzuweisen. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass die Bewertung ein zentrales Element der Politikgestaltung und gleichzeitig eine große Herausforderung darstellt.



BEWÄHRTE PRAKTIKEN

3. WORKSHOP BEWÄHRTER PRAKTIKEN:
4-5 JULI IN PALERMO, ITALIEN

SEITE 7



NEWS

NEUE MODULE FÜR
EVALUATIONWORKS! 2016

SEITE 11



RÜCKBESINNING AUF DAS WESENTLICHE

JÄHRLICHE
DURCHFÜHRUNGSBERICHTE (AIR)

SEITE 15



VERANSTALTUNGEN

KALENDER -
WAS LÄUFT?

SEITE 16

BEWAHREN SIE RUHE und beginnen Sie mit den Grundlagen

Die Bewertung von LE-Programmen beginnt mit der Beantwortung der horizontalen und auf den Schwerpunktbereich bezogenen gemeinsamen Bewertungsfragen (30), die zu festgelegten Meilensteinen während des Programmplanungszeitraum beantwortet und zu Informationszwecken an die Institutionen der EU berichtet werden. Die Bewertungsfragen werden mithilfe einer Reihe gemeinsamer Indikatoren beantwortet, die zuvor von der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten definiert werden. Die Liste gemeinsamer Indikatoren beinhaltet verschiedene Datensätze, die aus einer Vielzahl von Datenquellen stammen.

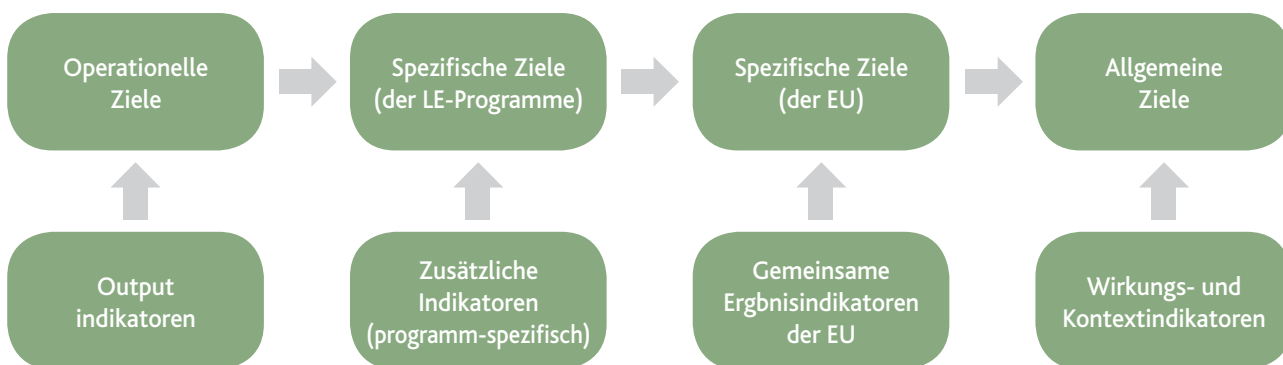
- Outputindikatoren (26): Erfassung anhand der Maßnahmen-datenbank für Begünstigte.
- Ergebnisindikatoren (25) einschließlich der ergänzenden Ergebnisindikatoren: Erfassung anhand verschiedener Datenquellen wie Maßnahmen-datenbank, sekundäre Datenquellen und Feldforschung der Evaluatoren.
- Zielsetzungs- und Leistungsrahmenindikatoren: Teilmenge aus Output- und Ergebnisindikatoren, die sorgfältig mit den Maßnahmen-daten abgeglichen und synchronisiert werden.

- Kontextindikatoren (45): Erfassung mithilfe regionaler, nationaler und EU-Statistiken.
- Wirkungsindikatoren (16) sind Bestandteil der Kontextindikatoren und betreffen Makrodaten (sektoral und territorial). Wirkungs-indikatoren werden gemeinsamen mit den Kontextindikatoren aktualisiert. Wirkungsindikatoren werden auch für die Beurteilung von LE-Programmen verwendet

Der umfassende Katalog gemeinsamer Bewertungsfragen und die zugehörigen Indikatorengruppen wurden mit dem Ziel konzipiert, die umfassende thematische Fragestellung der LE-Programme anhand der 18 Schwerpunktbereiche und der zahlreichen Hauptmaßnahmen zu erfassen. Die Indikatoren spiegeln die zunehmende Fokussierung auf einen ergebnisorientierten Ansatz für die mit EU-Mitteln geförderten Programme wider. Deutlich wird dies anhand der Zielsetzungsindikatoren, des Leistungsrahmens und der Anforderung, programmspezifische Wirkungen von anderen Einflussfaktoren zu isolieren und in Ergebnis- und Wirkungsindikatoren zu messen.

>

INTERVENTIONSLOGIK



Maßnahmendatenbank

Statistische Daten

Sekundäre Datenbanken

Feldforschung der Evaluatoren

ÜBERGEORDNETE DATENVERWALTUNGSSTRATEGIE

Quelle: Evaluierungs-Helpdesk 2016



Der Katalog gemeinsamer Indikatoren dient dazu, die Berichts-anforderungen auf EU-Ebene zu erfüllen² (gilt für die Europäische Kommission, den Europäischen Rat und das Europäische Parlament), sie wurden jedoch nicht konzipiert, um eine umfassende Bewertung auf nationaler oder lokaler Ebene zu gewährleisten. Aus diesem Grund sind für jedes LE-Programm programmspezifische Elemente zu entwickeln, um die für die Interessenvertreter besonders relevanten Aspekte zu bewerten. Die Europäische Kommission unterstützt die Programmbehörden darin, "zusätzlich" zu den gemeinsamen Indikatoren weitere Indikatoren zu entwickeln, sofern sich die Bewertungsfragen anhand der gemeinsamen Indikatoren nicht zufriedenstellend beantworten lassen. Eine Liste von etwa 20 bis 30 Datenquellen aus den Bereichen der Agrar-, Umwelt- und Sozialstatistik ist notwendig, um die gemeinsamen Bewertungsfragen unter Berücksichtigung der programmspezifischen Elemente zu beantworten. Dies führt zu einem spezifischen Datenbedarf und erhöht die Komplexität in Bezug auf die benötigten Datenquellen.

Dieses kurze Beispiel verdeutlicht, wie Evaluatoren gemeinsame und programmspezifische Bewertungselemente und die entsprechenden Datenquellen miteinander kombinieren sollten, um die Interventionslogik der Programme vollständig zu berücksichtigen und fundierte Ergebnisse für die Beantwortung der Bewertungsfragen zu erarbeiten. Die Verantwortung für die fristgerechte Bereitstellung der erforderlichen Daten liegt in der Regel beim Bewertungsteam, das von den Programmbehörden darin unterstützt wird, die projektbezogenen und territorialen Daten zu erheben. Eine eindeutige Definition des Bewertungsprozesses und der Zuständigkeitsbereiche erleichtert die reibungslose Durchführung der Bewertung.



Beispiel aus der Praxis: Bewertung der Bewertungsfragen zum Schwerpunktbereich 2A

Bei der Auswertung der klassischen Bewertungsfragen in Bezug auf den Schwerpunktbereich 2A ("In welchem Umfang haben die LE-Programme dazu beigetragen, die wirtschaftliche Leistung, Umstrukturierung und Modernisierung der begünstigten Betriebe zu verbessern") müssen die Evaluatoren verschiedene datenintensive Arbeitsschritte vornehmen:

- Für die Quantifizierung des gemeinsamen ergänzenden Ergebnisindikators R2, relevant für den Schwerpunktbereich 2A, (Veränderungen in der landwirtschaftlichen Erzeugung bei begünstigten Betrieben/Jahresarbeitsseinheit), müssen die Evaluatoren verschiedene Datenquellen miteinander verknüpfen. Der Nettowert des Indikators R2 sollte zudem abgeschätzt werden (z. B. mithilfe der Maßnahmendatenbank, anonymisierter Daten der Zahlstellen, Buchführungsdaten der Betriebe, Standardoutputs sowie Daten des INLB).
- Darüber hinaus bewerten die Evaluatoren die Ergebnisindikatoren (z. B. Bruttobetriebseinkommen), indem sie die regionalen und nationalen Agrarstatistiken analysieren (z. B. anhand der Buchführungsdaten der Betriebe).
- Die Evaluatoren sollten mithilfe von Befragungen qualitative Informationen erheben und herausfinden, ob beispielsweise Betriebe mithilfe des LE-Programms stärker am Markt teilnehmen. Mit diesen Erkenntnissen sollten sie andere Statistiken belegen oder miteinander verknüpfen.



Beispiele für Datenquellen zur Bewertung: Slowakei

Primärdaten zu den Begünstigten:

Informationssystem der Zahlstelle, Maßnahmendatenbank für Projektmaßnahmen (Antragsformulare, Zahlungsaufforderungen, Monitoringtabellen und Ad-hoc-Datenerfassung für die Bewertung) und InVeKoS für territoriale Maßnahmen. Diese Form der Begleitung gewährleistet eine ausreichende Datenerhebung, um Kontrollgruppen, Jahresabschlüsse und Produktionsfaktoren zu ermitteln.

Primärdaten zu den Begünstigten und Nicht-Begünstigten:

Informationsblätter des Ministeriums für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung in Anlehnung an die Strukturen des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) und Datenerhebung für 2600 Betriebe mit einer breiten (repräsentativen) Streuung nach Region und Betriebsstruktur. Diese Form der Datenerfassung erfolgt aufgrund der zu geringen INLB-Stichprobe für die Slowakei (aufgrund der großflächigen Bewirtschaftung liegen lediglich Daten zu 600 Betrieben vor)

Sekundärdaten:

- Grüne Berichte zu Land- und Forstwirtschaft (Forschungsinstitute)
- System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen (LPIS) und GIS-Systeme der nationalen Agrar- und Lebensmittelbehörden
- Düngemittel und Pestizide – Nationale landwirtschaftliche Kontrollbehörde
- Qualität unterirdischer Wasservorkommen – Institut für Wasserwirtschaft
- Qualität des Grundwassers – Hydrometrologisches Institut der Slowakei
- Farm Bird Index – Vogelwelt der Slowakei
- Biotope und HNV – Slowakische Umweltbehörde
- Kontextspezifische Informationen – Nationale Statistiken

Quelle: Überprüfung der Bewertungspläne durch den Evaluierungs-Helpdesk 2016

Hin zu einer umfassenderen Strategie

Die Europäische Kommission hat detaillierte Leitlinien für die Maßnahmendatenbank, eines der wichtigsten Elemente des Daten- und Informationssystems, bereitgestellt. Die Anforderungen an die Maßnahmendatenbank in Bezug auf die Erfassung, Speicherung und Übertragung von Daten³ sind im Rahmen der digitalen Agenda E-Cohesion⁴ erheblich gestiegen. Die Europäische Kommission stellt auch hierzu detaillierte Leitlinien bereit (z. B. eine Liste der Datensätze für die zweite Säule etc.) und erläutert wichtige Fragen zur Maßnahmendatenbank und zum Zeitpunkt der Datenübermittlung





im Zuge der jährlichen Durchführungsberichte. Die Berichterstattung sämtlicher Aktivitäten zur Bereitstellung und Verwaltung aller Datensätze für die Bewertung im Rahmen der jährlichen Durchführungsberichte (Punkt C) macht die erzielten Fortschritte besser erkennbar. Darüber hinaus gibt es in diesem Programmplanungszeitraum ein besseres Verständnis darüber, welche Daten die Verwaltungsbehörden im Gegensatz zu den Evaluatoren erfassen sollten. In der Regel sollten die Evaluatoren lediglich Daten zu den ergänzenden Ergebnisindikatoren erheben. In der Praxis wird diese eindeutige Aufgabenteilung jedoch nicht immer eingehalten: Bewertungsrelevante Daten werden auch im Rahmen der Maßnahmen datenbank erfasst, müssen jedoch anschließend vom Evaluator validiert werden (z. B. Ergebnisindikatoren). Diese Ziele können zusätzlich gefördert werden, indem bei der Konzeption des Bewertungsplans auf Programmebene eine umfassende Strategie zur Datenverwaltung entwickelt wird. Derselbe Arbeitsaufwand, der für die Maßnahmen datenbank notwendig ist (unter Führung der Europäischen Kommission, mit Unterstützung der LE-Programme), sollte auch für die Entwicklung einer umfassenden Strategie für die Verwaltung sämtlicher bewertungsrelevanten Daten aufgewendet werden (unter Führung der LE-Programme, mit Unterstützung der Europäischen Kommission).

Das Kapitel im Bewertungsplan zum Daten- und Informationsmanagement ist ein guter Anhaltspunkt für die Konzeption einer umfassenden Datenverwaltungsstrategie.

Die Europäische Kommission empfiehlt, diese Grundlagen rechtzeitig zu legen und alle relevanten Datenquellen in die neuen Bewertungspläne der LE-Programme aufzunehmen. Das Kapitel im Bewertungsplan zum Daten- und Informationsmanagement ist ein guter Anhaltspunkt für die Konzeption einer umfassenden Datenverwaltungsstrategie. Hierfür sollten folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die Bewertungspläne enthalten detaillierte Vorkehrungen dazu, wie Datenlücken und -engpässe zu überwinden sind.⁵
- Die LE-Programme und entsprechenden Bewertungspläne sollten nicht nur die Maßnahmen datenbank thematisieren, sondern sämtliche bewertungsrelevanten Datenquellen darstellen.
- Die Bewertungspläne enthalten Informationen zu den benötigten Mitteln für die Datenerfassung und -verwaltung.



KERNTHEMEN DER DATENVERWALTUNG FÜR DIE BEWERTUNG DER LE-PROGRAMME

ÜBERGREIFENDE THEMEN DER DATENVERWALTUNG

Entwicklung von Datenverwaltungskonzepten

- Überprüfung der bewertungsrelevanten Datenquellen für das Beantworten der gemeinsamen und programmspezifischen Bewertungsfragen
- Schaffung von Datendrehscheiben
- Digitale Agenda E-Cohesion fördern
- Umgang mit Datenschutzfragen
- Ansätze zum Schließen von Datenlücken und Erfassen fehlender Informationen
- Erfassung bewertungsrelevanter Daten in der Maßnahmen Datenbank / Begleitungssystemen in Form von Antragsformularen, Fortschrittsberichten, Zahlungsaufforderungen
- Verknüpfung verschiedener Datenquellen zur Schaffung von Kontrollgruppen im Rahmen der kontrafaktischen Analyse
- Ansätze zur Identifizierung sekundärer Beiträge in der Maßnahmen Datenbank

Organisatorische Vorkehrungen

- Regelungen mit Datenlieferanten, um die Verfügbarkeit der bewertungsrelevanten Daten zu gewährleisten
- Bessere Koordination der wichtigsten Akteure des Datenverwaltungssystems

Finanzielle und personelle Ressourcen

- Kosten für das Outsourcen von IT-Dienstleistungen
- Gewährleistung von ausreichenden Mitteln und Personal für die Datenverwaltung
- Leitlinien und Schulungen für Datenbearbeiter

Umsetzung

- Qualitätskontrolle der erfassten Daten
- Fristgerechte Verfügbarkeit der Daten im Hinblick auf die Programmsteuerung und Berichtsanforderungen

Verwendung der erhobenen Daten

- Datenübergang an Evaluatoren zu festgelegten Terminen im Bewertungszyklus

EINZELTHEMEN DER DATENVERWALTUNG

Wissenstransfer und Innovationen

- Informationsbedarf für die Bewertung von Wissenstransfer und Innovationen innerhalb der LE-Programme
- Erstellung von Kontrollgruppen zur Berufsbildung

Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft

- Datenerfassung nach Beendigung des Investitionsvorhabens (nach ca. zwei bis drei Jahren)
- Datenerhebung für die Abschätzung der sekundären Beiträge

Nachhaltige Verwaltung der natürlichen Ressourcen

- Verfügbarkeit von Umweltdaten zu Wasser, Boden, FBI, HNV-Landwirtschaft
- Verfügbarkeit von GIS-Daten zu Landnutzung und Landschaftsstrukturen

Ressourceneffizienz und Klimamaßnahmen

- Verfügbarkeit von Umweltdaten zu klimaschädlichen Emissionen

Lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten

- Verfügbarkeit von Daten zur Bewertung von LEADER/CLLD
- Verfügbarkeit von Daten zum nichtlandwirtschaftlichen Sektor



Quelle: Evaluierungs-Helpdesk 2016





Interinstitutionelle Brücken schlagen

Der Bewertungsplan ist einer von mehreren Bausteinen für die Entwicklung eines umfassenden Datenverwaltungsrahmens. Auf der Arbeitsebene besteht die Herausforderung in der Koordinierung aller Datenlieferanten, darunter ressortunabhängige öffentliche Einrichtungen, wissenschaftliche Forschungsgremien, andere Regierungsausschüsse, staatliche Forschungsgruppen, Think Tanks und spezielle Interessengruppen etc. Für die Einbindung aller Beteiligten müssen die Programmverantwortlichen bzw. Mitgliedstaaten entsprechende Vorkehrungen treffen. Die genannten Körperschaften sind nicht unmittelbar für die Begleitung und Bewertung der LE-Programme 2014-2020 verantwortlich. Die Erfassung der Forschungsergebnisse und Daten aus den zuvor genannten Datenquellen ist für die übergeordnete Bewertung der Programme in der Regel jedoch unerlässlich. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass die Durchführungsstellen oder Verwaltungsbehörden diese Körperschaften aktiv einbinden, entweder durch bestehende oder ggf. neue vertragliche Vereinbarungen.

In der unten stehenden Tabelle sind übergreifende und Einzelthemen der Datenverwaltung getrennt voneinander aufgeführt. Jede Kategorie enthält spezifische Inhalte und ist mit Beispielen illustriert.

Eine umfassende Strategie für künftige Erfolge

Die Schaffung umfassender Datenverwaltungsstrategien erleichtert den Umgang mit den komplexen Herausforderungen der Datenverwaltung. Eine fundierte Strategie berücksichtigt sämtliche bewertungs-relevanten Datenquellen und wird von den Mitgliedstaaten und Programmverantwortlichen entwickelt. Alle LE-Programme / Mitgliedstaaten sind verpflichtet, ein eigenes Datenverwaltungssystem zu erstellen, um die



NICHT VERPASSEN!!

Für die Weiterentwicklung des konzeptionellen Rahmens und der Methoden zur Entwicklung einheitlicher Datenverwaltungsstrategien sind weitere fachliche Diskussionen und Erfahrungsaustausch zwischen Mitgliedstaaten und LE-Programmen zu bewährten Praktiken notwendig. Der Evaluierungs-Helpdesk veranstaltet deshalb den Workshop bewährter Praktiken "Zielgerichtete Datenverwaltung für die evidenzbasierte Bewertung der LE-Programme 2014-2020", der vom 5. bis 6. Dezember 2016 in Bordeaux, Frankreich stattfinden wird. Für weitere Information senden Sie bitte eine E-Mail an info@ruralevaluation.eu.

Verfügbarkeit und Qualität der Daten zu gewährleisten. Die Datenverwaltung sollte an die spezifischen Gegebenheiten der LE-Programme bzw. der Mitgliedstaaten und Regionen angepasst werden und die Erfahrungswerte aus den vorherigen Programmplanungszeiträumen berücksichtigen. Eine einheitliche Strategie der Datenverwaltung trägt wesentlich dazu bei, dass die Mitgliedstaaten und LE-Programme ihre Ziele verwirklichen. ■

1. Verordnung (EU) Nr. 1305/2013, Artikel 72 Absatz 2
2. Die wichtigsten Leistungswerte der Begleitungsindikatoren werden auf der offenen Archivierungsplattform des Europäischen Struktur- und Investitionsfonds sowie auf der ENRD-Webseite veröffentlicht
3. Verordnung (EU) 1305/2013 Artikel 66, 70, 71
4. Verordnung (EU) Nr. 1303/2013, Artikel 122 Absatz 3
5. Überprüfung der Bewertungspläne der LE-Programme durch den Evaluierungs-Helpdesk 2016.



DRITTER WORKSHOP BEWÄHRTER PRAKTIKEN: 4. - 5. JULI IN PALERMO, ITALIEN

Der dritte Workshop bewährter Praktiken "Methoden zur Wirkungsabschätzung der LE-Programme 2007-2013: Praktiken und Lösungsansätze für die Ex-post Bewertung" wurde vom Evaluierungs-Helpdesk in Zusammenarbeit mit dem italienischen Nationalen Netzwerk für die Ländliche Entwicklung organisiert und fand vom 4. bis 5. Juli 2016 in Palermo, Italien statt.



Der Workshop fand zu einem wichtigen Zeitpunkt statt, als die meisten Verwaltungsbehörden kurz vor der Ex-post Bewertung ihrer LE-Programme standen. Die Veranstaltung war mit 62 Teilnehmern aus 21 Mitgliedstaaten sehr gut besucht, unter anderem waren Vertreter der Europäischen Kommission, der Verwaltungsbehörden, Vertreter anderer Nationaler Netzwerke, Evaluatoren, Wissenschaftler und der Evaluierungs-Helpdesk anwesend. Der Workshop bewährter Praktiken bot den Teilnehmern ein wichtiges Forum für folgende Aktivitäten:

- diskussion über die verwendeten methodologischen Ansätze für die Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen der LE-Programme 2007-13 ,
- austausch über die Zweckmäßigkeit der verwendeten Daten und der Lösungsansätze zum Schließen von Datenlücken,
- untersuchung der Stichhaltigkeit der Antworten auf die Bewertungsfragen und der daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen und Empfehlungen;
- definition der Qualitätskriterien für fundierte Bewertungsberichte.

"Bei diesem Workshop im "Randgebiet" Europas gab es zahlreiche Gelegenheiten, um über die Herausforderungen bei der Bewertung der LE-Programme in unterschiedlichen Kontexten zu sprechen. Das hat mir gut gefallen!"

Evaluator - Slowenien

Der Workshop bewährter Praktiken fand an anderthalb Tagen statt, an denen Vertreter der Europäischen Kommission in einleitenden Präsentationen ihre Erwartungen an die Ex-post Bewertung vorstellten. Vertiefende Vorträge befassten sich mit den quantitativen und qualitativen Aspekten bewährter Verfahren in diesen acht Ländern: [Lettland](#), [Schweden](#), [Portugal](#), [Slowenien](#), [Estland](#), [Österreich](#), [Zypern](#) und [Italien](#). Im Anschluss an die Vorträge entstanden lebhaftere Diskussionen.

>



Die wichtigsten Lehren und Erkenntnisse der Teilnehmer

- Gute Datenverfügbarkeit und effiziente Datenverwaltung sind wesentliche Voraussetzungen für fundierte und kostenwirksame Bewertungen. Der Nutzen der Bewertungen wird zudem erhöht, wenn bei den Interessenvertretern ein gemeinsames Verständnis zu Zielen und Umfang der Bewertung vorherrscht.
- Die verstärkte Einbindung aller Interessenvertreter während des gesamten Prozesses fördert die Verbreitung der Bewertungsergebnisse.
- Da keine allgemeingültige Methode für alle Kontexte gilt, sind maßgeschneiderte Methoden anhand des Bedarfs der LE-Programme und der verfügbaren Daten auszuwählen.
- Die Leitlinien für die Ex-post Bewertung der LE-Programme 2007-2013 dient den Mitgliedstaaten als wertvolle Orientierungshilfe..

"Die Präsentationen der anderen Mitgliedstaaten zu ihren Erfahrungen und Schwierigkeiten, aber auch ihren Lösungswegen waren ungemein nützlich".

UK - Verwaltungsbehörde

Zum Abschluss des Workshops präsentierten die Experten des Evaluierungs-Helpdesk zwei anschauliche Vorträge zum Beantworten der Bewertungsfragen im Rahmen der Ex-post Bewertung 2007-2013 und erläuterten, wie die Europäische Kommission die Berichte zur Ex-post Bewertung auswerten wird. Der Vortrag verdeutlichte, dass die Auswertung der Berichte zur Ex-post Bewertung wesentlich daran gemessen werden wird, inwiefern die Elemente des CMEF (Bewertungsfragen und Indikatoren) angewendet und eingehalten wurden, inwieweit die verwendeten Methoden und Daten als fundiert erachtet werden und ob die Ergebnisse, aufgrund gültiger Schlussfolgerungen und Empfehlungen, glaubhaft erscheinen. ■



LANDWIRTSCHAFT MIT HOHEM NATURSCHUTZWERT (HNV) IN DEN LE-PROGRAMMEN 2014-2020: UMFRAGEERGEBNISSE ZU DEN ANSÄTZEN DER MITGLIEDSTAATEN

Die HNV-Landwirtschaft¹ ist seit 2005² als Agrarumweltindikator auf EU-Ebene anerkannt und wurde zusätzlich als Voraussetzung für ein Politikinstrument im europäischen Rechtsrahmen verankert. Im derzeitigen Programmplanungszeitraum hat das Konzept der HNV-Landwirtschaft an Relevanz für die gesamte GAP zugenommen, dies verdeutlicht die Schaffung des Kontext- und Wirkungsindikators für HNV-Landwirtschaft³, der sowohl für die erste als auch die zweite Säule der GAP gilt⁴.



Im vorherigen Programmplanungszeitraum war HNV noch verhältnismäßig neu und die Mitgliedstaaten in erster Linie damit beschäftigt, sich in das Konzept einzuarbeiten und den Umfang der HNV-Landwirtschaftsflächen zu identifizieren. Im jetzigen Zeitraum verfügen die Mitgliedstaaten über ein genaueres Verständnis und haben damit begonnen, die Ausgangssituation fundiert zu erfassen, um den Umfang und die Qualität der HNV-Landwirtschaft abzuschätzen.

Was ist das Besondere am Indikator für HNV-Landwirtschaft?

Der HNV-Indikator ist der einzige Kontext- und Wirkungsindikator der GAP, für den auf EU-Ebene keine verbindlichen methodologischen

Vorgaben gelten, wenngleich es eine allgemein anerkannte Definition gibt (vergl. Andersen, et al., 2003). Es wird empfohlen, dass jeder Mitgliedstaat die Daten und Methoden im Hinblick auf die eigene spezifische Situation auswählt. Mit diesem flexiblen System können die Mitgliedstaaten oder Regionen, die über komplexere Datensätze, Erfassungsmethoden oder Kapazitäten verfügen, gleichermaßen physische, historische und politische Besonderheiten berücksichtigen.

Bereits bei der Konzeption der LE-Programme werden die Mitgliedstaaten dazu aufgefordert, die Grundlagen für die spätere Bewertung der HNV-Landwirtschaft zu legen. Dies beinhaltet, den Ansatz zur Identifizierung der HNV-Landwirtschaft bereits im Dokument des LE- >



Programms ebenso darzulegen wie einen quantifizierbaren Wert für den HNV-Baseline-Indikator. In fast allen LE-Programmen wurde ein quantifizierter Wert für den Indikator C37 angegeben, hingegen finden sich in allen Dokumenten nur wenige Informationen zu den Ansätzen, mit denen HNV-Landwirtschaft identifiziert, begleitet und bewertet wird. Um diesen Mangel zu beheben und detailliertere Informationen zu erhalten, hat der Evaluierungs-Helpdesk im Frühjahr/Sommer 2016 eine Befragung der Verwaltungsbehörden vorgenommen. Die Ergebnisse der Studie finden Sie in den nachfolgenden Abschnitten.

Ergebnisse der Befragung

Auf der Ebene der Mitgliedstaaten zeigt die Rücklaufquote allgemein gute Ergebnisse: 25 von 28 Mitgliedstaaten nahmen an der Befragung teil. Von den relevanten 112 regionalen LE-Programmen antworteten 47 LE-Programme jedoch gar nicht, dies entspricht einer Quote von 58 %. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Newsletters fehlten die Antworten der LE-Programme in Belgien/Wallonien, Bulgarien, Frankreich⁵, Malta, Portugal-Madeira, Vereinigtes Königreich/Nordirland/Schottland/Wales⁶ sowie einige Regionen Spaniens⁷. Große Unterschiede gab es im Hinblick auf den Detaillierungsgrad der Antworten und den Status quo, was sich insbesondere bei der Begleitung und Bewertung der HNV-Landwirtschaft zeigte. Gemäß den Ergebnissen der Befragung sind dies die allgemeinen Merkmale der Ansätze zur Identifizierung von HNV-Landwirtschaft:

- Die Mehrheit der Mitgliedstaaten verwendete eine Unterteilung in drei Kategorien von HNV-Landwirtschaft (Andersen et al. 2003);
- Viele Mitgliedstaaten definieren präzise HNV-Flächen als Ergebnis einer Überlagerung von Geodaten und identifizierten Gebieten, in denen sich die relevanten Kriterien ebenfalls überlappen;
- Die am häufigsten verwendeten Datenquellen zur Identifizierung von HNV-Landwirtschaft sind Natura-2000-Datenbanken, CORINE, LPIS und IACS;
- Bei den Datenquellen zur Biodiversität beschränken sich einige der Mitgliedstaaten (z. B. FI, SE, LT) auf eher statische Kriterien (z. B. den Status "unter Naturschutz"), während andere einen dynamischeren Ansatz verfolgen und Inventar- oder Kartendatenbanken verwenden, mit denen das tatsächliche Vorkommen von Arten und Lebensräumen nachgewiesen wird (z. B. DK, EE, AT)

Begleitung der HNV-Landwirtschaft - Umfang

Die Begleitung der HNV-Landwirtschaft in Bezug auf ihren Umfang erfordert die Nutzung einer Vielzahl von Datenquellen, einschließlich

Abbildung 1: Unterschiedliche methodologische Niveaus

IDENTIFIZIERUNG DER HNV-LANDWIRTSCHAFT - METHODOLOGISCHES VORGEHEN

DK verwendet ein Punktesystem (1-13 Punkte), das jährlich errechnet wird

DE verwendet rasterbasierte Kartierungssysteme und unterscheidet drei Qualitätskategorien der HNV-Landwirtschaft (auf der Basis geschichteter Zufallsstichproben)

EE verwendet eine umfassende Kombination und Überlagerung von Daten sowie ein Punktesystem für unterschiedliche Qualitätskategorien der HNV-Landwirtschaft

RO, SE, SK verwenden eigene Indikatoren für Grünlandflächen

V, LT orientieren sich am Status "Naturschutzgebiet" (Natura 2000)

FI verwendet die Landnutzung als indirekten Indikator für HNV

NL hat noch nicht begonnen, die Qualität der HNV zu erfassen

PL, HR haben noch keinen Wert für den HNV-Indikator definiert

Statistiken zu Landwirtschaft und Bodennutzung, IACS und verschiedene Umweltüberwachungsdaten. Aus den Befragungsergebnissen sind drei Ansätze zur Begleitung des Umfangs der HNV-Landwirtschaft erkennbar: 1.) Verwendung sekundärer Datenquellen (z. B. Monitoringdaten aus LE-Programmen oder Daten der Zahlstellen etc.) 2.) Verwendung nationaler Umweltbeobachtungsprogramme zu Biodiversität und Lebensräumen 3.) Schaffung spezifischer Programme zur Begleitung der HNV-Landwirtschaft.

Bei der Regelmäßigkeit, mit denen diese Informationen aktualisiert werden, sind große Unterschiede erkennbar. Einige Mitgliedstaaten aktualisieren die Daten jährlich (z. B. DK, FI, SK), andere nur alle zwei bis zwölf Jahre (z. B. Belgien/Flandern). Diese Differenzen sind im Wesentlichen auf die Verwendung unterschiedlicher Datenquellen zurückzuführen (Finnland nutzt vorrangig InVeKoS -Daten, die jährlich zur Verfügung gestellt werden, während andere Mitgliedstaaten Monitoringdaten zur Biodiversität verwenden, die periodisch erfasst werden).



Wieder andere Mitgliedstaaten berichteten, dass sie noch nicht über spezifische Systeme zur Begleitung der HNV-Landwirtschaft verfügen.

Begleitung der HNV-Landwirtschaft - Qualität

Im derzeitigen Programmplanungszeitraum ist es für die Mitgliedstaaten wichtig, nicht nur den Umfang, sondern auch die Qualität und Entwicklungstrends der HNV-Landwirtschaft in den eigenen Gebieten zu messen.

Bei der Begleitung der Qualität fallen die LE-Programme vorrangig einer der folgenden drei Kategorien:

1. Indirekte Bewertung anhand von Daten zur landwirtschaftlichen Bodennutzung (z. B. Slowenien)
2. Eher direkte Bewertung der Biodiversität anhand von Daten aus Umweltbeobachtungsprogrammen zu Lebensräumen:
 - Veränderungen in der Zusammensetzung der Lebensräume und der Vegetation spiegeln die Veränderungen in den Bewirtschaftungsformen und in der Qualität der HNV-Landwirtschaft wider (z. B. EE, ES-Madrid, IE, RO)
 - Kombination aus Feldbeständen und Luftbildern ermöglichen detailliertere Begleitung der Pflanzen- und Tierarten in ausgewählten Grünlandflächen (z. B. SE)
3. In Belgien/Flandern, Spanien/Kastilien und Leon, Spanien/Kastilien-La Mancha, Finnland, Kroatien, Lettland, Niederlande und Portugal/Azoren findet noch keine Begleitung der Qualität von HNV-Landwirtschaft statt. Die Befragungsergebnisse deuten jedoch darauf hin, dass diese Lücken nicht in allen Fällen eine Entwicklung neuer Ansätze zur Begleitung erfordern. Vielmehr geht es darum, die bereits existierenden Systeme zur Begleitung anzupassen. Die Niederlande berichten, dass existierende Begleitungsansätze, die den Umfang von HNV Landwirtschaft abschätzen auch Qualitätsaspekte abschätzen könnten.

Die Analyse der Befragungsergebnisse zeigt deutlich, dass die von den Mitgliedstaaten verwendeten und in **Abbildung 1** dargestellten Methoden unterschiedlich detailliert ausgearbeitet wurden. Dabei lässt der Detaillierungsgrad nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Qualität der Methode zu. Häufig lassen sich jedoch mit differenzierteren Methoden mehr Aspekte in Bezug auf den Umfang und die Qualität der HNV-Landwirtschaft erfassen.

Begleitung der HNV-Landwirtschaft - Trends

In den meisten Mitgliedstaaten ist der Umfang der HNV-Flächen gegenüber dem vorherigen Programmplanungszeitraum entweder konstant geblieben oder hat im Verhältnis zur landwirtschaftlichen Gesamtfläche abgenommen. Andere an der Befragung teilnehmende Mitgliedstaaten erfassen derzeit erst die Ausgangssituation, so dass sich erst zukünftig Trends abschätzen lassen.

Lehren für die Zukunft

Unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Status quo der LE-Programme lassen sich folgende Lehren ableiten:

- **Die fundierte Definition der HNV-Ausgangssituation zu Beginn der LE-Programme ist die Voraussetzung für eine aussagekräftige Bewertung der HNV-Landwirtschaft** – das Erfassen der Ausgangssituation im Rahmen der LE-Programme

sollte höchste Priorität haben, es bildet die Grundlage für das spätere Erfassen von Veränderungen im Hinblick auf Umfang und Qualität der HNV-Landwirtschaft.

- **Die Bewertung von Veränderungen in Bezug auf Umfang und Qualität der HNV-Landwirtschaft beruht auf einer regelmäßig durchgeführten Begleitung** – dieses Ziel wird erreicht durch eine Kombination aus entsprechenden Indikatoren zur Landnutzung und Biodiversität. Die Kombination von sekundären Datenquellen zur Landnutzung mit Umweltbeobachtungsprogrammen stellt ein kostengünstiges Instrument dar, um dynamische Entwicklungen in Bezug auf Umfang und Qualität der HNV-Landwirtschaft abzubilden.
- **Begrenzende Faktoren** für die Begleitung und Bewertung von HNV stellen derzeit das unzureichende Erfassen der Ausgangslage ebenso dar wie der fehlende Zugang zu oder vollständige Mangel an Daten und die unterschiedlichen terminologischen Definitionen von HNV-Landwirtschaft und HNV-Flächen. Mithilfe der Ergebnisse aus der Ex-post Bewertung 2007-2013 und einer engeren Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsbehörden, Evaluatoren und Forschungseinrichtungen können Datenlücken potentiell überwunden und die Ausgangslage aktualisiert werden.
- **Schlüsselkriterien für die Entwicklung fundierter Methoden zur Bewertung der HNV-Landwirtschaft:**
 - Vereinbarkeit mit den vorherrschenden biophysikalischen Eigenschaften und Bewirtschaftungssystemen.
 - Fähigkeit zum Abschätzen dynamischer Veränderungen anstelle von statischen Beurteilungen nationaler und biophysikalischer Gegebenheiten.
 - Engere Zusammenarbeit und vermehrter Austausch zwischen den unterschiedlichen HNV Interessenvertretern um ein besseres Verständnis des Konzepts und der Benchmarking-Ansätze zu erzielen. ■



Das Arbeitspapier auf der Webseite des Evaluierungs-Helpdesk wird detaillierte Einblicke in die Ergebnisse der Studie liefern und beinhaltet die Schlussfolgerungen des Workshops bewährter Praktiken "Vorbereitung der Bewertung von HNV-Landwirtschaft in den LE-Programmen 2014-2020", der vom 7. bis 8. Juni 2016 in Bonn stattfand.

1. Erfahren Sie mehr - [Rural Evaluation NEWS: No 3](#) und [Rural Evaluation NEWS: No 4](#)
2. Bericht Nr. 6/2005 der Europäischen Umweltagentur und KOM (2006) 508 endgültig
3. Der Kontextindikator C37 spiegelt die relevanten Aspekte allgemeiner kontextbezogener Tendenzen in Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft wider, die voraussichtlich Auswirkungen auf die Umsetzung, Errungenschaften und Leistungen der GAP zeigen werden. Der Wirkungsindikator I.09 bezieht sich auf die allgemeinen Ziele der GAP und untersucht die langfristigen Wirkungen.
4. Die horizontale Verordnung (EU) Nr. 1306/2013 Artikel 110 stellt den Rahmen für die Begleitung und Bewertung der Leistungen der gesamten GAP dar. Die Verordnung enthält sämtliche Instrumente zur Begleitung und Bewertung der Maßnahmen der GAP, darunter insbesondere Direktzahlungen, Marktmaßnahmen und Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums.
5. Frankreich hat eine Studie zur Identifizierung der HNV und Erfassung der Ausgangssituation durchgeführt: "L'agriculture à 'haute valeur naturelle' en France métropolitaine. Un indicateur pour le suivi de la biodiversité et l'évaluation de la politique de développement rural" (Poux X., Pointereau P.) SOLAGRO, 2014.
6. Wales übersandte Informationen in Form einer E-Mail. Siehe auch <https://gmp.wales/>
7. Der Evaluierungs-Helpdesk nimmt weiterhin gerne die Antworten der LE-Programme entgegen, die bisher nicht an der Befragung teilgenommen haben.





NEUE MODULE FÜR EVALUATIONWORKS! 2016

Die neuen Inhalte der Module für EvaluationWORKS!¹ 2016 wurden auf der dritten Sitzung der geografischen Experten erarbeitet. Diese fand vom 7. bis 8. September 2016 in Brüssel mit dem ständigen Team des Helpdesk und 20 geografischen Experten des Helpdesk statt.

Die geografischen Experten fungieren als Multiplikatoren des Evaluierungs-Helpdesk in den Mitgliedstaaten. Sie stehen in direktem Kontakt zu den relevanten Interessenvertretern in den Mitgliedstaaten und gewährleisten den gegenseitigen Informationsaustausch zwischen Mitgliedstaaten und der EU.

Die Themenwahl der Module erfolgte auf der Grundlage der Unterstützungsanfragen der Mitgliedstaaten. Ebenso berücksichtigt wurden die Anforderungen an die Berichterstattung, besonders im Hinblick auf den jährlichen Durchführungsbericht in 2017. Das Treffen fand an zwei Tagen statt, an denen der Evaluierungs-Helpdesk die geografischen Experten in den relevanten Inhalten fortbildete und die Experten und der Evaluierungs-Helpdesk gemeinsam neue Module für den Bedarf der Mitgliedstaaten entwickelten. Darüber

hinaus reflektierten die Teilnehmer die größten Herausforderungen der EvaluationWORKS! Veranstaltungen 2015 und erarbeiteten Verbesserungsvorschläge, um die Events künftig noch effizienter durchzuführen.

Die Schulungen werden im Baukastensystem angeboten und lassen sich dem individuellen Bedarf der Mitgliedstaaten anpassen.



Die aktuellen Inhalte der Module:

MODUL 1

VORBEREITUNG AUF DIE BERICHTERSTATTUNG IM RAHMEN DES JÄHRLICHEN DURCHFÜHRUNGSBERICHTS IN 2017

- **UNTERMODUL 1.1 – Bewertung und Berichterstattung im jährlichen Durchführungsbericht in 2017 - Verstehen der Aufgabenstellung und Ausführung.**
 - Erfahrungen vorheriger Bewertungen (Ex-post Bewertung) - Kernthemen des derzeitigen Programmplanungszeitraums (z. B. Datenverwaltung).
 - Voraussetzungen für die Bewertung der LE-Programme, Berichterstattung in 2017, Verständnis der Aufgabenstellung und Verbesserung der Bewertung im Programmplanungszeitraum 2014-2020.
 - Nutzen der Leitlinien "Abschätzung der Ergebnisse aus den LE-Programmen: Vorbereitung auf die Berichterstattung in 2017" bei der Verbesserung aller Schritte des Bewertungsprozesses (Vorbereitung, Durchführung und Berichterstattung zur Bewertung in 2017).
- **UNTERMODUL 1.2 – Spezifische Herausforderungen der Bewertung und Berichterstattung im jährlichen Durchführungsbericht in 2017**
 - Welche Herausforderungen beinhaltet die Berichterstattung zur Bewertung im Jahr 2017?
 - Wie lassen sich die Herausforderungen bewältigen?
 - Struktur der SFC-Formulare.
 - Nutzen der Leitlinien für das Ausfüllen der SFC-Formulare (einschl. Anhang 11 - Bögen für die gemeinsamen Bewertungsfragen).
 - Beratung zu spezifischen Fällen in den SFC-Formularen, Kapitel 7.

ZIELGRUPPE: Verwaltungsbehörden, Bewertungsabteilungen und Evaluatoren (sofern beauftragt).

MODUL 2

BEWERTUNG VON LEADER/CLLD

- **UNTERMODUL 2.1 – Bewertung von LEADER /CLLD auf der Ebene der LE-Programme**
 - Bewertung von LEADER/CLLD als Teil der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums - Zweck, Rechtsrahmen, Ziele, Anforderungen an die Berichterstattung, Berichterstattung mithilfe der SFC-Vorlage.
 - Die LEADER/CLLD Interventionslogik der LE-Programme - Ermitteln und Erfassen der primären und sekundären Beiträge zu den LE-Programmen und den übergeordneten Zielen. Damit verbundene Herausforderungen und mögliche Lösungen.
 - Bewertung der Leistung der LEADER Methode und des Mehrwerts von LEADER - Podiumsdiskussion (Optional).
- **UNTERMODUL 2.2 - Bewertung von LEADER /CLLD auf der lokalen Ebene**
 - Bewertung von LEADER/CLLD als Instrument der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, um die Bedürfnisse spezifischer ländlicher Gebiete zu berücksichtigen - Zweck, Rechtsrahmen und Ziele.
 - Erfassen der Wirkung von LEADER/CLLD auf lokaler Ebene anhand der Bewertung folgender Aspekte:
 - CLLD Strategie
 - LEADER Methode
 - LEADER Mehrwert
 - Übungen in Kleingruppen zu:
 - Entwicklung von spezifischen Bewertungsfragen und Indikatoren für die lokale Ebene
 - Datenbedarf und potenzielle Bewertungsmethoden
 - Organisation der Selbst- und externen Bewertung auf lokaler Ebene

ZIELGRUPPE: Verwaltungsbehörden, lokale Aktionsgruppen und Evaluatoren.

Die jährliche Veranstaltung zum Kapazitätsaufbau **EvaluationWORKS! 2016** dient dazu, die Kapazitäten der in den Mitgliedstaaten mit der Bewertung der ländlichen Entwicklung betrauten Interessenvertreter auszuweiten. EvaluationWORKS! 2016 findet in den Mitgliedstaaten im Zeitraum Ende 2016 und Anfang 2017 statt. ■

1. Erfahren Sie mehr: [Rural Evaluation NEWS No 2](#)





BEWERTUNG DER AUSGANGSSITUATION IM BEWERTUNGSPLAN UND ÜBERPRÜFUNG DES JÄHRLICHEN DURCHFÜHRUNGSBERICHTS IN 2016

Hintergrund

Von April bis September 2016 führte der Evaluierungs-Helpdesk eine Auswertung der in den LE-Programmen enthaltenen Bewertungspläne durch und überprüfte den erzielten Fortschritt bei der Umsetzung der Bewertungspläne in den Jahren 2014 und 2015, über den im jährlichen Durchführungsbericht in 2016 berichtet wird. Der erzielte Fortschritt bei der Umsetzung der Bewertungspläne wird jedes Jahr anhand der eingereichten jährlichen Durchführungsberichte abgeschätzt und ist die Grundlage für den zusammenfassenden Bericht der EU.

Der Bewertungsplan wurde für den Programmplanungszeitraum 2014 – 2020 neu in das Begleitungs- und Bewertungssystem für LE-Programme aufgenommen und ist formaler Bestandteil der LE-Programme. Der Bewertungsplan orientiert sich an den in der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2013 dargelegten Mindestanforderungen und ist in sieben Abschnitte unterteilt.

Methodologisches Vorgehen

Der Evaluierungs-Helpdesk hat zwei Überprüfungswerkzeuge entwickelt, um die relevanten Informationen zu ermitteln. Die geografischen Experten analysierten im Juli 2016 die entsprechenden Dokumente (115 Bewertungspläne und 115 jährliche Durchführungsberichte) und befüllten die Überprüfungswerkzeuge mit den Daten, die anschließend vom ständigen Team des Evaluierungs-Helpdesk analysiert, zusammengefasst und interpretiert wurden.

Die wichtigsten Ergebnisse

Die Bewertung der Ausgangssituation im Bewertungsplan zeigt, dass der Detaillierungsgrad zwischen den Mitgliedstaaten und Regionen stark variiert (z. B. in Bezug auf den Umfang des Bewertungsplans, der zwei Seiten (Spanien/Kantabrien) oder bis zu 29 Seiten (Spanien/Katalonien) umfassen kann). Darüber hinaus bestehen große Unterschiede bei der Ausführlichkeit, mit der die sieben Abschnitte bearbeitet wurden (z. B. sind Informationen in Bezug auf die finanziellen und personellen Mittel weniger detailliert dargelegt als die Information zu Governance und Programmkoordination).

In Bezug auf die Qualität der Bewertungspläne lässt sich feststellen, dass in 80 % der Fälle ausreichende Vorkehrungen für die Begleitung und Bewertung der LE-Programme getroffen wurden. Daraus geht

hervor, dass im Rahmen dieser Bewertungspläne ausreichende und angemessene Aktivitäten zur Bewertung durchgeführt und entsprechende Informationen für die Programmsteuerung, für die erweiterten jährlichen Durchführungsberichte in 2017 und 2019 sowie für die Ex-post Bewertung bereitgestellt werden. Ferner gewährleisten diese Bewertungspläne, dass die für die Bewertung der LE-Programme benötigten Daten vorliegen.

Es wurden folgende STÄRKEN identifiziert:

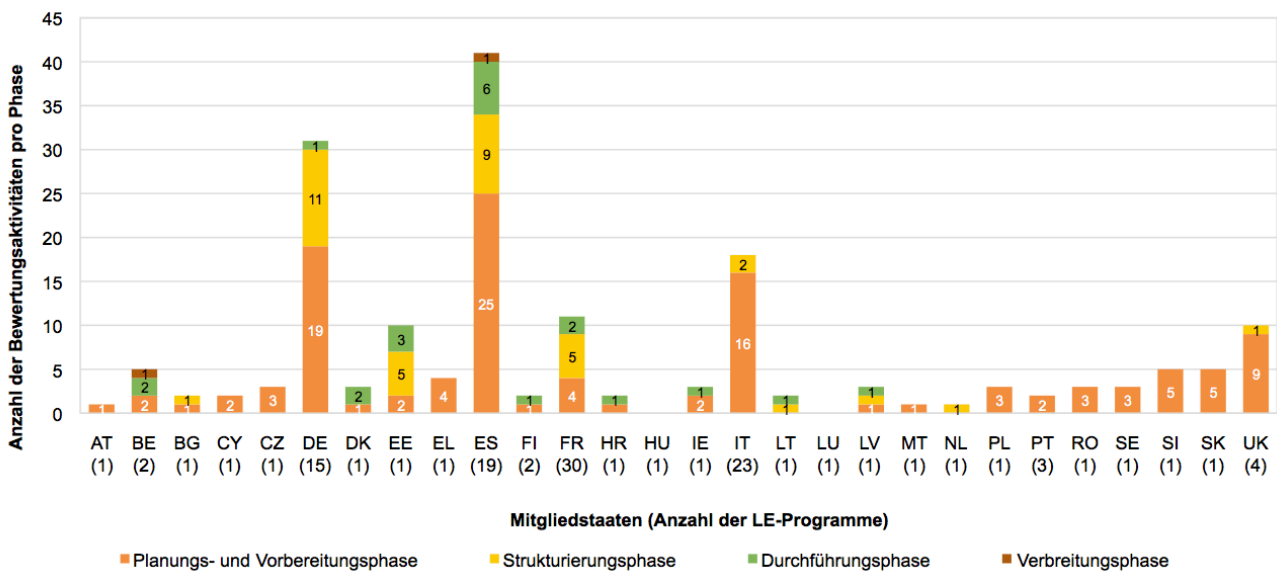
- eindeutiges Bekenntnis zu den gemeinsamen Zielen der Bewertungspläne,
- größtmögliche Bemühungen, den Aufbau der bewertungsrelevanten Programmsteuerung der LE-Programme zu beschreiben
- verstärkter Fokus auf der Qualität der Bewertung in Form einer Beteiligung an Lenkungsgruppen für die Bewertung
- sorgfältige Planung zur Verbreitung der Ergebnisse des Bewertungsprozesses an geeignete Zielgruppen.

Es wurden folgende SCHWÄCHEN identifiziert:

- vage Formulierungen der Anforderungen an die benötigten Mittel für die Begleitung und Bewertung
- ungenaue Zeitangaben der Bewertungsaktivitäten, die über die im Rechtsrahmen vorgeschriebenen Maßnahmen hinausgehen
- fehlende methodologische Spezifizierung und mangelnde Beschreibung der dazugehörigen Mechanismen.



Anzahl der berichteten Bewertungsaktivitäten pro Mitgliedstaat und Phase



Quelle: Überprüfung der jährlichen Durchführungsberichte 2016 (Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016).

Aus den Informationen der jährlichen Durchführungsberichte in 2016 wird ersichtlich, dass die größten Fortschritte bei der Umsetzung der Bewertungspläne in der Planungs- und Vorbereitungsphase der Bewertung erzielt wurden (z. B. Inkraftsetzen der Programmsteuerung für die Begleitung und Bewertung sowie Beauftragung von Bewertungsfachleuten). Die in Bezug auf den Prozess am weitesten fortgeschrittenen LE-Programme befinden sich in der Strukturierungsphase der Bewertungsaktivitäten (z. B. Konzeptualisierung des Bewertungsansatzes und Überprüfung der Bewertungsfragen und Indikatoren).

Zu den in dieser Analyse identifizierten Problemen gehört der allgemeine Mangel an Berichterstattung über die Bewertungsaktivitäten (einschließlich vorbereitender Maßnahmen). In der Folge könnte es in vielen Mitgliedstaaten zu Verzögerungen bei den Ausschreibungsverfahren und zu einem Mangel an qualitativ hochwertigen Daten für die Bewertung kommen. Es fehlen verbindliche Standards für das Ausfüllen von Kapitel 2 der jährlichen Durchführungsberichte, was potenziell zu Fehlinterpretationen führen kann (z. B. die im Bericht übermittelte Anzahl an Interessenvertretern, die durch die Bewertungsaktivitäten erreicht wurden).

Die berichteten und in der Grafik dargestellten Bewertungsaktivitäten beziehen sich vorrangig auf die Planungs- und Vorbereitungsphase der Bewertung. In Bezug auf diese Phase wurde im jährlichen Durchführungsbericht in 2016 über insgesamt 116 Aktivitäten berichtet (z. B. Vorbereitung der Pflichtenhefte und Ausschreibungsverfahren, Aufbau der Verwaltung etc.).

- In 37 LE-Programmen wurden bereits bewertungsrelevante Aktivitäten in der Strukturierungsphase durchgeführt (z. B. Überprüfung der Bewertungsfragen und Indikatoren oder Entwicklung von Ansätzen und Methoden der Bewertung).

- In 23 LE-Programmen wurde über Aktivitäten während der Durchführungsphase berichtet.
- 8 LE-Programme berichteten im jährlichen Durchführungsbericht 2016 über keinerlei Bewertungsaktivitäten.
- 3 LE-Programme berichten vorwiegend zur Ex-ante Bewertung und zu Verbreitungsaktivitäten.

Spezifische Bereiche von besonderer Bedeutung

Anhand der Ergebnisse der Prüfung der Bewertungspläne und der jährlichen Durchführungsberichte in 2016 wurden Schlüsselbereiche identifiziert, um den Fortschritt der Bewertungsaktivitäten fristgerecht zu gewährleisten.

(1) Governance

- Im Hinblick auf die notwendigen Bewertungsaktivitäten für den jährlichen Durchführungsbericht in 2017 sind (unabhängige) Bewertungsfachleute zu beauftragen.

(2) Datenverwaltung

- Der Datenbedarf ist zu definieren. Hierzu sind entsprechende Datenverwaltungssysteme einzurichten, die dem Datenbedarf der Evaluatoren fristgerecht Rechnung tragen.

(3) Zeitrahmen

- Die Verwaltungsbehörden sollten die Vorbereitung im Hinblick auf die Bewertungsaktivitäten für die erweiterten jährlichen Durchführungsberichte in 2017 planen (z. B. systematische Überprüfung der Bewertungsfragen, Indikatoren, Datenquellen etc.). ■



JÄHRLICHE DURCHFÜHRUNGSBERICHTE (AIR)

Die jährlichen Durchführungsberichte sind das wichtigste Instrument der Mitgliedstaaten, um der Europäischen Kommission über die Umsetzung ihrer Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum zu berichten.

Wann?

- Beginnend im Juni 2016 und von da an jährlich bis zum Jahr 2023 reichen die Verwaltungsbehörden bei der Europäischen Kommission einen Bericht über die Aktivitäten und Erfolge des vorherigen Geschäftsjahrs ein.
- In den zwei erweiterten jährlichen Durchführungsberichten in 2017 und 2019 werden die Elemente der Begleitung und Bewertung miteinander kombiniert. Die Elemente der Begleitung im erweiterten jährlichen Durchführungsbericht sind identisch mit denen in den gewöhnlichen jährlichen Durchführungsberichten. Je weiter der Programmplanungszeitraum voranschreitet, desto mehr Elemente der Bewertung werden hinzugefügt.

Was?

- Der Inhalt der **jährlichen Durchführungsberichte** ist in **zehn Abschnitte unterteilt**, von denen zwei Abschnitte ausschließlich der Bewertung gewidmet sind.
- In Abschnitt 2 wird jedes Jahr über die erzielten Fortschritte bei der Umsetzung der Bewertungspläne berichtet (Änderungen, Bewertungsaktivitäten, Datenverwaltung, abgeschlossene Bewertungen, Ergebnisse der Bewertung, Kommunikationsstrategien und Nachbereitung der Bewertung).
- In Abschnitt 7 der erweiterten jährlichen Durchführungsberichte der Jahre 2017 und 2019 werden die Ergebnisse der Bewertung dargestellt. Im Jahr 2017 werden die auf den Schwerpunktbereich bezogenen und die übrigen Bewertungsfragen mit den zugehörigen Antworten vorgestellt. Im Jahr 2019 werden zusätzlich

die Antworten auf die Bewertungsfragen dargelegt, die nach den Zielen auf EU-Ebene fragen.

Wie?

- Die jährlichen Durchführungsberichte werden mithilfe der SFC-Vorlagen, die sämtliche Inhalte in gegliederten Tabellen erfassen, auf **elektronischem Wege** übermittelt.
- Bei den Punkten 2 und 7 der SFC-Vorlage geht es vorrangig um die Bewertung.
- Im Gegensatz zu vorherigen Programmplanungszeiträumen werden die Bewertungsberichte nicht mehr länger an die Europäische Kommission versandt und im Anhang aufgeführt.
- Die strukturierten Inhalte aus den Abschnitten 2 und 7 stellen die vorrangigen Informationsquellen für die Beurteilung der Fortschritte bei den Bewertungsaktivitäten und der Bewertung der Ergebnisse dar.

Wer?

- Die Berichterstattung in den jährlichen Durchführungsberichten liegt in der Verantwortung der **Verwaltungsbehörden**.
- Die Bewertung der LE-Programme muss durch interne oder externe Fachleute erfolgen, die funktional unabhängig von den Verwaltungsbehörden sind. Letztere sind jedoch die "Eigentümer" und somit verantwortlich für die eigentliche Berichterstattung (d. h. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Ausfüllen der SFC-Formulare).



VERANSTALTUNGSKALENDER

September 2016:

- **BE – 7. - 8. September 2016 - Sitzung der geografischen Experten des Evaluierungs-Helpdesk:** Das ständige Team des Helpdesk und die geografischen Experten berieten gemeinsam über die neuen Module im Rahmen von EvaluationWORKS! 2016. Die Vertreter des Helpdesk informierten die geografischen Experten über ihre aktuellen Aktivitäten und zogen Bilanz zu den vergangenen Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau. [Erfahren Sie mehr >>>](#)



- **LV – 12. - 13. September 2016 - Treffen des Nationalen Netzwerks für ländliche Entwicklung der nordischen und baltischen Staaten:** Der Helpdesk stellte die Inhalte der 3. Thematischen Arbeitsgruppe zur Bewertung von LEADER/CLLD vor. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **BE – 13. - 14. September 2016- Erste Sitzung des Sondierungsgremiums der Thematischen Arbeitsgruppe zur Bewertung von LEADER/CLLD:** Der Helpdesk bat die Interessenvertreter der ländlichen Entwicklung um Feedback zu Inhalt und Struktur der neuen Leitlinien für die Bewertung von LEADER/CLLD. [Erfahren Sie mehr >>>](#)



Oktober 2016:

- **AT – 21. Oktober 2016 – EvaluationWORKS! 2016:** Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau bei der Berichterstattung im Rahmen des jährlichen Durchführungsberichts in 2017. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **BE – 25. Oktober 2016 - 6. Sitzung der Lenkungsgruppe der EU-Netzwerke für die ländliche Entwicklung:** Der Helpdesk informierte die Lenkungsgruppe über die Schwerpunkte von Cork und verdeutlichte, dass das Gemeinsame Begleitungs- und Bewertungssystem entscheidend zur Verbesserung der Wirksamkeit und Transparenz der Politik beiträgt. Darüber hinaus stellte der Evaluierungs-Helpdesk wichtige Veranstaltungen und die Aktivitäten seines Jahresarbeitsprogramms vor. [Erfahren Sie mehr >>>](#)



- **BE - FL & NL – 27. Oktober 2016 – EvaluationWORKS! 2016:** Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau im Rahmen des jährlichen Durchführungsberichts in 2017. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

November 2016:

- **HU – 08. November – EvaluationWORKS! 2016:** Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau im Rahmen des jährlichen Durchführungsberichts in 2017. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **HR – 16. November 2016 – EvaluationWORKS! 2016:** Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau im Rahmen des jährlichen Durchführungsberichts in 2017. [Erfahren Sie mehr >>>](#)



- **BE – 18. November 2016 – 10. Sitzung der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik:** Der Helpdesk präsentiert den aktuellen Stand zu den Leitlinien für die Bewertung von LEADER/CLLD sowie die Module für Evaluation-WORKS! 2016 vor. Weitere Ankündigungen unter anderem zum Workshop bewährter Praktiken für die Datenverwaltung. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **CZ – 23. November 2016 – EvaluationWORKS! 2016:** Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau im Rahmen des jährlichen Durchführungsberichts in 2017. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **DK – 24. November 2016 – EvaluationWORKS! 2016:** Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau im Rahmen des jährlichen Durchführungsberichts in 2017. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **LT – 29. November 2016 – EvaluationWORKS! 2016:** Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau für die Bewertung von LEADER/CLLD. [Erfahren sie mehr >>>](#)

Dezember 2016:

- **BE – 1. Dezember 2016 – Versammlung der Netze für den ländlichen Raum:** Die Lenkungsgruppe der Netze für den ländlichen Raum stellt der Versammlung die Aktivitäten der zwei Netzwerke vor sowie der drei Servicestellen (Evaluierungs-Helpdesk, ENRD Contact Point und Service Point des EIP-AGRI-Netzwerks). [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **MT – 2. Dezember 2016 – EvaluationWORKS! 2016:** Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau im Rahmen des jährlichen Durchführungsberichts in 2017. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **FR – 5. - 6. Dezember – Workshop bewährter Praktiken zur Datenverwaltung:** Organisiert vom Evaluierungs-Helpdesk in Kooperation mit der Region Nouvelle Aquitaine. Dieser Workshop bewährter Praktiken bietet ein Forum für Verwaltungsbehörden, Zahlstellen, Vertreter lokaler Aktionsgruppen, Datenlieferanten und Evaluatoren. Diskutiert wird über eine Vielzahl von Themen: Ansätze zur Datenverwaltung in den LE-Programmen 2014-2020, Verfügbarkeit und Qualität der Daten für den jährlichen Durchführungsbericht in 2017 und Datenlücken und Schwachstellen in der Datenverwaltung einschließlich potenzieller Lösungsansätze. [Erfahren Sie mehr >>>](#)

- **SE – 6. - 8. Dezember 2016 – Ergebnisse erzielen mithilfe von CLLD:** Umsetzung der Methode: Der Evaluierungs-Helpdesk informiert die Teilnehmer über die Bewertung von LEADER/CLLD sowie die Leitlinien zur Bewertung von LEADER/CLLD. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **SI – 15. Dezember 2016 – EvaluationWORKS! 2016:** Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau im Rahmen des jährlichen Durchführungsberichts in 2017. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **FR – 16. Dezember 2016 – EvaluationWORKS! 2016:** Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau im Rahmen des jährlichen Durchführungsberichts in 2017. [Erfahren Sie mehr >>>](#)
- **FI – 19. Dezember 2016 – EvaluationWORKS! 2016:** Veranstaltung des Helpdesk zum Kapazitätsaufbau im Rahmen des jährlichen Durchführungsberichts in 2017. [Erfahren Sie mehr >>>](#)



Senden Sie
Ihre Fragen an:

info@ruralevaluation.eu



Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet im Auftrag des Referats E4 (Bewertung und Studien)
der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission.

*Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung
der Europäischen Kommission wieder.*

Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für Ländliche Entwicklung

BE-1040 Brüssel, Boulevard Saint-Michel 77-79 (Métro Montgomery/Thieffry) **E-Mail:** info@ruralevaluation.eu •
Webseite: <http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/> • **Tel.** +32 2 737 51 30 • **Newsletter Redaktionsteam:** Valérie Dumont,
Hannes Wimmer, Myles O. Stiffler • **Grafikdesign:** Karott' SA • **MitarbeiterInnen:** Vincenzo Angrisani, Blanca Casares, Valérie Dumont,
Teresa Marques, Caroline Raes, Andreas Resch, Myles O. Stiffler, Jakob Weiss, Hannes Wimmer
